

caritas



Deutscher
Caritasverband e.V.

Deutscher Caritasverband e.V. Postfach 4 20 79004 Freiburg

Präsident

Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon-Zentrale 0761 200-0

praesidentenbuero@caritas.de
www.caritas.de

Datum 17.03.2021

An die
Mitarbeitenden der Caritas

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich einer Kampagne, die auf der politischen Online-Aktivistenplattform Campact am 17. März 2021 gestartet wurde, wende ich mich direkt an Sie. Die Aktion ruft dazu auf, einen Appell von Campact zu unterzeichnen. Dieser fordert die Caritas dazu auf, das Votum der Arbeitsrechtlichen Kommission gegen die Allgemeinverbindlichkeit des von ver.di und BVAP verhandelten Tarifvertrags für die Altenpflege zurückzunehmen.

Wir wissen, dass dieses Thema bereits viele Diskussionen und auch harte Kritik ausgelöst hat. Einem konstruktivem, auch kontroversen Diskurs weicht die Caritas sicher nicht aus - selbst wenn wir im DCV zur Überzeugung gekommen sind, dass es wichtiger ist, nach vorne zu schauen und sich mit aller Kraft dafür zu engagieren, dass der Arbeitsentwurf des Bundesgesundheitsministeriums für die Pflegereform in zentralen Punkten zügig auf den Weg kommt.

Allerdings überschreitet die Aktion von Campact, mit der die Plattform „den Ärger um die Caritas noch verstärken und die Tarifentscheidung ins Wanken bringen“ will, in unserer Wahrnehmung eine rote Linie, weil sie die Caritas auf polemische Art und Weise als Institution insgesamt angreift, verunglimpft und in Frage stellt. Damit steigt das Risiko, dass die Caritas sich zunehmend nicht nur diskussionswürdiger Kritik stellen muss, sondern auch zum Ziel unfairer Angriffe wird, durch welche die Leistung unserer 700.000 Mitarbeitenden unverdient in ein schlechtes Licht gerückt wird.

Campact spricht von „brutaler Caritas“ und macht uns mit völlig irreführenden Aussagen wie „Faire Löhne für harte Arbeit - das verwehrt die Caritas Hunderttausenden Menschen, die in der Pflege arbeiten“ zum alleinigen Sündenbock für die Verfehlungen von geringer Vergütung und schlechten Arbeitsbedingungen bei den privaten Anbietern.

Nicht nur halten wir die Kampagne von Campact in diesem Sinne für falsch adressiert - es stellt sich die Frage, warum sie nicht an private Einrichtungen und deren Träger gerichtet wird -, sondern sie ist auch inakzeptabel in Inhalt und im Tonfall. Die Caritas wird vom Campact als egoistisch, unsolidarisch, scheinheilig bezeichnet, es werden uns Nächstenliebe und christliche Werte abgesprochen.

Der Unmut über schlechte Arbeitsbedingungen in der Altenpflege, wie ihn Campact erzeugen will, sollte in erster Linie dort landen, wo er verursacht wird: bei privaten Arbeitgebern. Es sollten diejenigen den „Ärger“ haben, die Pflegekräften Dumpinglöhne zahlen!

Ich möchte mit diesem Brief vor allem auch die Sorge des DCV mit Ihnen teilen, dass Organisationen wie Campact nicht primär auf verbesserte Arbeitsbedingungen in der Pflege abzielen - sondern darauf, den Dritten Weg und die Errungenschaften des Tarifwerks der Caritas zu untergraben.

Der Dritte Weg, verankert im kirchlichen Arbeitsrecht, sorgt bei der Caritas für eine sehr hohe Flächendeckung, faire Bezahlung und gute Bedingungen für Beschäftigte. Die Errungenschaften dieses Systems sind unbestritten und für die Pflegebranche vorbildlich. Sein Ende würde viele unserer Mitarbeitenden schlechter stellen.

Um es klar zu sagen: Ich halte es für legitim, eine kritische Haltung zur Entscheidung der Arbeitsrechtlichen Kommission zu haben - genauso klar scheint mir allerdings: „Ärger um die Caritas“, wie ihn Campact erzeugen will, ist nicht der Weg, um die Arbeitsbedingungen in der Altenpflege umfassend und nachhaltig zu verbessern.

Mein persönlicher Appell an Sie und alle, die sich für die Arbeit der Caritas engagieren und sie unterstützen: Bitte haben Sie bei aller Verschiedenheit der Positionen und Meinungen acht darauf, nicht unwillentlich Kräften und Attacken Vorschub zu leisten, die in provokanter, unsachlicher und daher nicht akzeptabler Form gezielt an den Fundamenten der Caritas rütteln. Niemand, der bei der Caritas oder anderswo für die Belange von Pflegekräften eintritt, kann ein Interesse daran haben, die Caritas zu schwächen, zu spalten und zu diskreditieren.

Aktueller denn je ist in diesem Sinne das Motto unserer aktuellen Kampagne. Und mit diesem Claim, der zugleich für uns alle ein Versprechen ist, möchte ich abschließen: #DasMachenWirGemeinsam.

Herzliche Grüße



Prälat Dr. Peter Neher
Präsident